



Appenzeller-Verein  
Basel  
und Umgebung

www.appenzellerverein.ch

## «Gmögig ond hääss – Appenzeller/innen in Winterthur»

Bericht über den Begegnungstag der Schweizer Appenzeller-Vereine vom 1. September 2024

Von Miriam Hersche

Gegen 60 Appenzellerinnen und Appenzeller aus der ganzen Schweiz trafen sich am traditionellen Appenzeller Begegnungstag am 1. September in der Binnenstadt Winterthur. Bis auf zwei Vereine hatte es Vertretungen aus allen noch bestehenden Appenzellervereinen aus der Schweiz.

Unter der Leitung von Jakob Altherr, Präsident des Appenzellervereins Winterthur und Umgebung, war alles sehr gut organisiert und aufgegleist, dies ab dem Treffpunkt Bahnhof Winterthur. Ein kurzer Fussmarsch quasi um ein paar Ecken im Herzen von Winterthur brachte uns zum Neumarkt, wo wir alle herzlich vor dem gleichnamigen Restaurant zum Apéro mit feinen Snacks und frisch-prickelndem Weisswein und alternativen Getränken von Jakob freundlich begrüsst wurden. Frisch prickelnd war besonders beliebt, denn wir sahen wiederum einem sehr warmen Endsommertag entgegen. Die anwesenden Chörlimitglieder und anderen Singkünstler und –künstlerinnen gaben bereits die ersten musikalischen Appenzeller Leckerbissen zum Besten, dies zur vollen Begeisterung aller Anwesenden und hoffentlich auch um den Platz wohnenden Winterthurer.

### Stadtführung und leere Brunnen

Danach ging es in zwei Gruppen weiter zu den angekündigten Stadtführungen, welche von den eigens organisierten und bestens mit den lokalen Gegebenheiten und Gepflogenheiten vertrauten Winterthurern Alfons & Monika Hollenstein durchgeführt wurden. Alfons hat in einem ersten Teil sehr Interessantes über die Stadt, Kultur, Wirtschaft und Natur in und um Winterthur (lateinisch Vitodurum) erzählt. Monika wusste viel in der Altstadt zu Bauten und der Geschichte der Stadt zu berichten, unter anderem auch zu den «Judd Brunnen» des US-amerikanischen Minimal Künstlers Donald Judd. Wasser hat in Winterthur schon immer eine grosse Rolle gespielt und da ist es nicht weit her zu holen, dass diese Flaniermeile, die Steinberggasse, nicht bloss im unteren Teil, sondern auf der ganzen Länge mit Brunnen zu bestücken sei. Dies ging nicht gleich im ersten Anlauf rund, doch nun stehen diese oval-runden drei Kunstwerke schon einige Jahre, schön eingemittelt in der Gasse und den unterschiedli-

chen Höhen, welche das Gefälle der Strasse wiedergeben sollen. Zur Enttäuschung der Appenzeller Besucher waren die Brunnen bereits für den Winter vorbereitet und das Wasser abgelassen worden... Also keine Chance auf eine kühle, spontane Erfrischung in dieser geschichtsträchtigen Gasse. Dies war von den Besuchern an einem so heissen Sommertag schwer zu verstehen und kann wohl nur damit begründet werden, dass sich die Winterthurer pünktlich zum meteorologischen Herbstbeginn rechtzeitig auf den Winter vorbereiten wollen! Schade, an etwas Abkühlung hätten alle viel Freude gehabt und dies in einer Stadt, wo Badeanstalten viel Historisches zu berichten wissen.

### Stadthaus mit griechischen Göttinnen

Weiter ging's zum grossen Sandsteingebäude, dem Stadthaus, auf dem als Giebelfiguren auf der Südseite die «Vitodura» genannte griechische Göttin der Gerechtigkeit und Winterthurs Schutzherrin «Nemesis» und auf dem Nordgiebel die griechische Gottheit der Weisheit «Athene» thronen, jeweils flankiert von zwei Greifen. Der Weg führte uns weiter in den Durchgang im Rathaus mit wunderschönen Deckenstrukturen und am Geburtshaus des ersten Bundespräsidenten Jonas Furrer (\* 3. März 1805 in Winterthur; † 25. Juli 1861 in Bad Ragaz) vorbei zur schönen reformierten Kirche Winterthurs.

### Mittagessen und Besuch des Stadtpräsidenten

Zurück am Neumarkt war Zeit zum Mittagessen. Wir wurden mit einem feinen, knackigen Salat an fantastischem Kürbisöldressing und anschliessend mit geschnetztem Fleisch an einer Rahmsauce, Nüdeli und Gemüse verwöhnt. Der Höhepunkt neben den musikalischen Darbietungen beim Mittagessen war zweifelsohne der Besuch und die wertschätzenden Begrüssungsworte von Michael Künzle, dem Stadtpräsidenten von Winterthur. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein so beschäftigter Amtsträger unserem Anlass die Ehre erwiesen hat. Doch er liess auch durchblicken, dass er selber in zahlreichen Vereinen aktiv ist und damit dieser Vereinskultur auch einen hohen Stellenwert einräumt. Nach seinen humorvollen und spannenden Grussworten wurde er für seine geschätzte Anwesenheit von Jakob Altherr mit einem

feinen Appenzeller Biber herzlich verdankt.

Gegen Ende des Anlasses richtete auch der Obmann der schweizerischen Appenzeller Vereine, **Hans Höhener**, ein paar anerkennende Worte an die Anwesenden der verschiedenen Vereine. Er freute sich, wenn der Appenzellerverein Chur unter der Leitung von **ToniENZler** sich motivieren lassen könne, den Begegnungstag 2025 im Bündnerland durchzuführen. Toni wird sich dafür auf jedenfall bei seinen Vereinskollegen an deren nächsten Vorstandssitzung einsetzen.

Mit einem stärkenden Kaffee und kühlem Dessert wurde der Begegnungstag am Neumarkt Winterthur gebührend abgeschlossen und ich bin mir sicher, dass alle zufrieden und mit einem erfüllenden Tag den Weg gut nach Hause gefunden haben.

Herzlichst: *Miriam Hersche*  
*Appenzellerverein Basel und Umgebung*



**Mehr Bilder vom Begegnungstag 2024 auf [www.appenzellerverein.ch/foto-galerie/](http://www.appenzellerverein.ch/foto-galerie/)**



Häämelet ämm grad aa: Appenzeller Stimmen am Winterhurer Neumarkt



Jakob Altherr, Präsident Appenzellerverein Winterthur und Umgebung



Stadtkirche, eine von drei Kirchen im Kanton Zürich mit zwei Türmen



Stadtpräsident Michael Künzle (rechts) mit Jakob Altherr



Willkommene Abkühlung—aber andere Brunnen hatten kein Wasser



Obmann Hans Höhener—sehr zum Wohl



Jakob und Marianne Bodenmann, Appenzeller-Verein Basel und Umgebung